

# **STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012 / 2013**

**Gastuniversität: Ryerson University – Ted Rogers School of Management**  
**Studienzweig: Wirtschaftswissenschaften**

**Aufenthaltsdauer: von 27.08.2012 bis 30.04.2013**

**Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften**

## **BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:**

1. Stadt, Land und Leute
2. Soziale Integration
3. Unterkunft
4. Kosten
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten
8. Studienjahreinteilung
9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen
10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester
12. Benotungssystem
13. Akademische Beratung/Betreuung
14. Resümee
15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

# 1. Stadt, Land und Leute

Kanada – ein Land welches vollkommen zurecht mit einem guten Image in der Welt bekannt ist. Für Naturfreunde ist das zweit größte Land der Welt ein Gustostück, bietet es doch von Ost- bis Westküste unterschiedlichste Wälder und Klimazonen. Dieses Land sollte jeder einmal bereist haben und besonders wenn man hier studiert, muss Zeit eingeplant werden, um ein wenig mehr zu sehen als die bekannten Städte. Egal wo man sich befindet: Kanadier sind ein überaus freundliches Völkchen. Es sind die Kleinigkeiten die einem von Tag zu Tag zeigen warum man sich hier so wohl fühlen kann. Fragen an Einheimische resultieren oft in langen (und ehrlich) geführten Gesprächen über dein Herkunftsland, aktuelle Themen oder dein Studium.

Doch kommen wir zum wirklich interessanten Thema: Toronto ist die bevölkerungsreichste Stadt Kanadas mit 2,6 Millionen Bewohnern Downtown und über 5,5 Millionen in der GTA (Greater Toronto Area), was der Stadt und umliegenden Gemeinden entspricht. Die Stadt ist in seiner architektonischen Haltung sicherlich nicht so schön wie New York oder Chicago aber Toronto hat etwas anderes zu bieten: Multikulturalität. Man kann die verschiedenen Herkunftsländer und allerweltlichen Einflüsse beinah an jeder Ecke finden an der man sich bewegt. Dies spiegelt sich auch in den vielen „Sub-Towns“ wieder. Chinatown, Greektown, little Italy und little India sind nur ein Auszug von Vielen.

Die Ryerson University befindet genau im Stadtkern und hat einen kleinen aber feinen Campus mit mehreren Außenstellen.

## 2. Soziale Integration

Ich habe mich sehr schnell akklimatisiert dank dem Zusammenleben mit Austauschstudenten von allen Teilen der Erde hat man nie das Gefühl alleine mit der Exchange Student Situation zu sein. Partys jedes Wochenende und gemeinsame Kinoabende gehören zu den Aktionen um sich mit allen anzufreunden und Spaß zu haben. Im Heim (siehe folgender Punkt) wird man schnell voll integriert sein. Aktivitäten wie Partys, Spieleabende und Vorträge sind hervorragende Gelegenheiten Leute außerhalb des „Austausch Studenten Kreises“ kennen zu lernen.

Auf der Uni wird es einem ebenfalls nicht schwer gemacht soziale Kontakte zu knüpfen. In praktisch jedem Kurs gibt es Gruppenarbeit, welche über die Anwesenheit in der Lehrveranstaltung hinaus geht. Ich persönlich habe durch diese Gruppenarbeit einige tolle Leute kennen gelernt. Ist der Stein einmal am Rollen führt eines zum anderen und schon bald fühlt man sich vollends integriert. Ich habe viele Freundschaften geschlossen, die mir sicherlich über des Austauschprogramm hinaus erhalten bleiben werden.

Hier sollte erwähnt werden, dass zumindest in meinem Jahr ein Studentendasein ohne Facebook nicht möglich ist. Es ist einfach das praktikabelste Kommunikationsmittel das man in einem fremden Land haben kann. Um mit anderen in Kontakt zu bleiben heißt es oft einfach „Facebook me!“.

### 3. Unterkunft

Wie viele meiner Vorgänger habe ich meine Zeit in Toronto ebenfalls im Neill-Wycik Co-Op verbracht. Dieses Heim ist wegen seiner Nähe zur Uni und der verhältnismäßig günstigen Miete sehr beliebt unter den Austauschstudenten. Im NW wird man in WGs mit bis zu sechs Bewohnern untergebracht. Diese WGs verfügen über eine geteilte Küche und zwei Badzimmer. Die Zimmer sind wirklich jenseits von groß, allerdings braucht man ja auch nicht wirklich viel Platz. Die Küche mit Gemeinschaftsraum ist geräumig und fördert das Kennenlernen. Das Heim selbst ist alt und wird derzeit renoviert. Leider sind die Fenster wirklich alt und lassen Kälte- und Lärmdämmung vermissen. An den Lärm der Großstadt gewöhnt man sich jedoch schnell und im Winter wird ordentlich eingeheizt. Das 22-stöckige Gebäude bietet mehr als nur Unterkunft, der Blick von der Dachterrasse ist unbezahlbar und hat mich viele Male in seinen Bann gezogen. Auf dieser Terrasse gibt es sogar gratis Griller die man sich jederzeit anheizen kann um richtige Kanadische Burger zu grillen. Im vierten und fünften Stock gibt es noch weitere Terrassen die ebenfalls mit BBQ's ausgestattet sind. Zusätzlich gibt es hier noch Liegestühle und einen hauseigenen Gemüsegarten. In der Heimmiete ist auch noch die Kraftkammer und ein Games Room inkludiert die ich oft und gerne genutzt habe. Waschmaschinen und Trockner gibt es über das Gebäude verteilt reichlich und sind gegen eine geringe Gebühr zu nutzen.

Auch wenn sich das Heim in keiner wirklich „guten Gegend“ befindet (Obdachlose gibt es genug in dieser Gegend) würde ich es jedem empfehlen und einer anderen Option vorziehen. Nirgendwo anders wird man mit so vielen Studenten zusammenkommen wie hier und der kurze Fußweg zur Uni ist einfach optimal. Einkaufsmöglichkeiten sind auch nur wenige Minuten entfernt und wenn es mal schnell gehen muss kann man auch in den 24h Markt im selben Gebäude gehen.

Die WG selbst ist ausgestattet mit Bett, Schreibtisch, Külschrank, Gefrierschrank und Herd. Neill-Wycik übergibt die WGs immer „nackt“. Man muss also Polster, Bettdecke und jegliches Küchenzubehör wie auch Besteck und Teller selbst kaufen. Hier kann man die Dollar Märkte empfehlen die zumindest für Küchenzubehör am besten geeignet sind. Im Collage Einkaufscenter befindet sich ein Dollarama, hier findet man alles was man braucht zu günstigen Preisen. Bettdecke, Polster und Bezüge habe ich im Walmart gekauft, sind aber sicher zu selben wenn nicht günstigeren Preisen bei Ikea zu haben. Hierzu veranstaltet das Heim einen gemeinsamen Trip am Einzugswochenende um das notwendigste zu kaufen.

Da es sich um ein Co-op handelt müssen sich Bewohner engagieren um das Zusammenleben attraktiver zu machen. Jeder muss pro Monat 2 Stunden gemeinnützige Arbeit leisten. Diese Stunden nennen sich MCP (Member Contribution Program) hours. An dieser Stelle will ich ein paar Tipps geben: Man kann MCP hours im Vorhinein machen, so ist es möglich, dass man bereits nach einem Monat genug Stunden gesammelt hat um bis zum April keine Stunden mehr leisten zu müssen. Am einfachsten bekommt man Stunden indem man an Diskussionsabenden teilnimmt, bei den Movie Nights mithilft oder sich im Garten engagiert. Wer sich ein wenig schmutzig machen will kann auch beim Recycling helfen oder die Gänge putzen. Achten sollte man immer auf die Poster am Gang um sich über aktuelle MCP Möglichkeiten zu informieren. Sollte man die Stunden für einen Monat nicht machen gibt es verhältnismäßig hohe Strafzahlungen bzw. auch Strafstunden.

## 4. Kosten

Je nach aktueller Exchange Rate kann Kanada auch richtig teuer werden. Die Miete für NW war ein wenig über Linz Niveau und Lebensmittel sowie Hygieneartikel sind um einiges teurer. Die in der direkten Umgebung liegenden Supermärkte Metro und Loblaws schenken sich nicht viel wenn es um Preise geht, jedoch hat Loblaws ein wesentlich größeres Sortiment zur Auswahl. Ich bin leider erst viel zu spät darauf gekommen bei No-Frills einzukaufen. Dieser Markt ist mit einem Hofer vergleichbar und bietet Preise die um die 25% günstiger sind als die von den beiden vorher angeführten. Nachteil ist, dass dieser Markt ca. 15 Gehminuten vom Heim entfernt ist und sollte man mal einen größeren Einkauf machen die Einkaufstaschen schon schwer werden. Wer ein günstiges Rad erstehen kann und dieses über den Semester nutzt ist klar im Vorteil. Kollegen haben sich um ca. 100 Dollar Räder gekauft und diese nach den zwei Semestern wieder um einen ähnlichen Preis verkauft. Rückblickend würde ich das wohl auch so machen.

Für die Universität wird man sehr wahrscheinlich einige Bücher benötigen. Diese sind in Kanada verdammt teuer, denn Preise um die 160 Dollar für eine Buch sind keine Seltenheit. Nun kommt es darauf an wie man lernt. Ich persönlich habe mir dieses Geld gespart und einfach im Unterricht besser aufgepasst. Wenn etwas unklar ist, kann einen der Weg in die Ryerson Bibliothek auch Geld sparen.

Da das Heim direkt in der Stadt ist habe ich so gut wie nie auf die Öffis zurückgreifen müssen und bin alles zu Fuß gegangen. Sollte man jedoch einmal Sehnsucht nach etwas grüner Fläche haben empfiehlt es sich die U-Bahn Richtung High Park zu nehmen. Hier werden, egal wie viele Stationen man fährt, drei Dollar pro Strecke fällig.

Will man für eine Party Bier, Wein und stärkeres kaufen kommt man um die staatlichen Alkoholmärkte nicht umher. LCBO und Beer Stores nennen sich diese Geschäfte. Sie sind überall zu finden und haben eine riesige Auswahl. Leider muss man auch hier tiefer in die Tasche greifen und zahlt teils das Doppelte was man hier zu Lande gewöhnt ist. Lustiger Fakt: Österreichisches Bier ist beliebt und zählt zu den günstigsten.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

|   |                 |
|---|-----------------|
| Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):              | 790 €           |
| davon Unterbringung:                                    | 400 € pro Monat |
| davon Verpflegung:                                      | 200 € pro Monat |
| davon Fahrtkosten am Studienort:                        | 0 € pro Monat   |
| davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:                  | 0 € pro Monat   |
| davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung: | 40 € pro Monat  |
| davon Sonstiges: Freizeitaktivitäten                    | 150 € pro Monat |

Nicht monatlich anfallende Kosten:

|   |       |
|---|-------|
| Visum:                                    | 90 €  |
| Reisekosten für einmalige An- u. Abreise: | 800 € |

## 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Wer mehr als sechs Monate in Kanada bleibt und dazwischen nicht in die Heimat fliegt benötigt ein Study Permit. Dieses muss man bei der Kanadischen Botschaft in Wien ansuchen. Achtung: Man benötigt einen Nachweis der verfügbaren finanziellen Mittel. Dabei braucht man lediglich eine Bankbestätigung über einen dementsprechenden Kontostand um den Antrag durch zu bekommen. Ein Kontoauszug ist nicht nötig.

Nach erfolgreicher Antragstellung erhält man von der Botschaft eine PDF die man bei der Einreise in Kanada vorzeigt um das Study Permit in den Reisepass zu bekommen. Das Permit erleichtert dabei auch die wiedereinreise nach Kanada.

Versichert wird man über die Universität mit ihrem UHIP Programm. Die Kosten für die Versicherung sind für beide Semester voraus zu bezahlen.

## 6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Ryerson University liegt im Herzen der Stadt. Die Universität besteht aus vielen Gebäuden, die über einen nicht zu vernachlässigenden Abschnitt des Zentrums verteilt sind. Wirtschaftsstudenten haben die meisten Kurse im Gebäude der Wirtschaftsfakultät, der Ted Rogers School of Management (TRSM). Dieser Neubau ist durch und durch modern und bestens ausgestattet. Säle in dieser Fakultät sind eher klein, was die Lehre aufwerten kann. Grundsätzlich war ich sehr begeistert von der Qualität der Professoren und der Nähe zum Studenten. Es scheint als würden die Lehrenden ihren Job wirklich aus vollem Herzen machen.

Nicht weit von der TRSM befindet sich der alte Campus mit großer Bibliothek in der man ausgezeichnet lernen kann da sie bis ein Uhr Nachts offen hat. Am alten Campus befindet sich ebenfalls ein Fitness Center, welches von Studenten gratis benützt werden kann. Gerne habe ich das Angebot der Squashplätze und die Indoor Laufbahn genutzt um auch im Winter fit zu bleiben. Im Campusinnenhof befindet sich eine große Grünfläche, hier kann man sich an heißen Tagen super in die Sonne legen um einmal ein bisschen die große Stadt vergessen. Im Herbst spielt hier auch das Uni eigene Quidditch Team, à la Harry Potter, mit Besen zwischen den Füßen. Ein paar Minuten weiter befindet sich eines der tollsten Ryerson Gebäude; der Maple Leaf Garden. Dieses alte Stadion der legendären Toronto Maple Leafs Ice Hockey Mannschaft wurde von der Universität zu einer universalen Sportstätte umgebaut. Hier findet sich nun ein zweites Fitnesscenter, ein Ice Hockey- und Basketballplatz. Die Spiele der Uni eigenen Mannschaften (die Ryerson Rams) sind für Studenten gratis und wirklich zu empfehlen. Natürlich gibt es am gesamten Campus W-lan.

## 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Ist mal einmal in Toronto angekommen, schadet es nicht sich bei Kristy Holzworth, der Studienberaterin, zu melden um etwaige Probleme zu klären. In eurer ersten Woche an der Uni werdet Ihr eure Ryerson OneCard bekommen. Diese Ausweiskarte ist alles was ihr braucht um die Uni zu betreten, an Druckern zu zahlen und sich bei Klausuren aus zuweisen. Man sollte ebenfalls die UHIP bezahlen, damit auch euer Versicherungsschutz aktiv ist.

## 8. Studienjahreinteilung

|   |                             |
|---|-----------------------------|
| Orientierung                              | 31. August                  |
| 1. Semester                               | 4. September – 15. Dezember |
| Reading Week (keine Kurse in dieser Zeit) | 8. Oktober – 12. Oktober    |
| Klausur Zeit                              | 4. Dezember – 15. Dezember  |
| 2. Semester                               | 11. Jänner – 27. April      |
| Reading Week (keine Kurse in dieser Zeit) | 18. Februar – 22. Februar   |
| Klausur Zeit                              | 15. April – 27. April       |

## 9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Es gibt ein Einführungswochenende, die mit einer generellen Einführung über allgemeine Ryerson Themen beginnt und mit einer Schnitzeljagd durch Toronto endet. Besonders gut an diesem Wochenende ist, dass man die Möglichkeit hat sich mit den anderen Austauschstudenten anzufreunden.

## 10. Kursangebot und besuchte Kurse

Im Allgemeinen sind Kurse auf der TRSM alle ähnlich aufgebaut. Anwesenheit ist fast immer erforderlich. Es gibt einen Midterm und ein Final Exam und mit hoher Wahrscheinlichkeit Präsentationen. Des weiteren gibt es überall Gruppenarbeit die einen auch außerhalb der Unistunden beschäftigt und Papers müssen ebenfalls fast überall geschrieben werden. Die JKU fordert 30 ECTS pro Semester. Ich hab im ersten Semester fünf und im zweiten Semester sechs Kurse gemacht was insgesamt 66 ECTS entspricht. Die sechs Kurse sind dem Entrepreneurship Schwerpunkt geschuldet, da dieser mit so vielen interessanten LVAs bestückt ist, dass ich noch einen drauf gelegt habe.

### **MKT 510 - Innovations in Marketing (LVA Leiter: Laila Rohani)**

Der Kurs beschäftigt sich mit Brand Management. Man wird an das Thema Brands im Allgemeinen herangeführt und geht folgend in die Details des Brand Planning, Positioning und einer Globalen Brand Strategie. Die durchgenommenen Cases ermöglichen interaktiv eigene Strategien zu entwickeln. Die Gruppenarbeit macht es

einfach verschiedene Meinungen zu hören und diese in die Strategien einzuarbeiten. Das Paper wird in der Gruppe geschrieben und auditiert eine Marke nach den Konzepten die im Unterricht durchgenommen wurden. Prof. Rohani ist bemüht die viele Inhalte ab zu decken und versucht den Unterricht interessant zu gestalten. Leider passiert es ihr sehr oft in eine „von der Folie ablesen“ Phase zu driften, somit verliert die Vorlesung an Momentum. Persönlich hab ich mir in diesem Kurs sehr leicht getan, dies kann allerdings an meinem Allgemeinen Interesse am Brand Management liegen.

Benotung basierend auf:

|               |                                  |     |
|---------------|----------------------------------|-----|
| Gruppenarbeit | 3 x Case Analysen                | 15% |
| Midterm       | Klausur                          | 20% |
| Guppenarbeit  | Brand Audit Paper + Präsentation | 30% |
| Final Exam    | Klausur                          | 35% |

## **MHR 405 - Organizational Behaviour and Interpersonal Skills (Prof. Graeme MacDermid)**

In diesem Kurs werden grundsätzliche Themen der Personalführung behandelt. Dazu zählen Wahrnehmung in der Organisation, Team Dynamiken, Werte, Kommunikation, Entscheidungsfindung, Motivation und Konfliktmanagement. Diese Themenbereiche können durchaus interessant sein und helfen zu reflektieren wie man sich selbst in einer Organisation sieht und wie Prozesse dort durch Theorie erklärbar sind. Wie viele Personal Kurse ist auch dieser sehr theorielastig und der Professor trägt nicht gerade dazu bei den Kurs lebendiger zu gestalten. Interaktive Elemente versuchen den Kurs auf Geschwindigkeit zu halten, jedoch nimmt die ruhige Art von Prof. MacDermid viel Wind aus den Segeln.

Benotung basierend auf:

|                      |                           |     |
|----------------------|---------------------------|-----|
| Quiz                 | Mini Test                 | 10% |
| Self-assesment paper | Mini Aufsatz              | 20% |
| Participation        | Beteiligung am Unterricht | 5%  |
| Midterm              | Klausur                   | 15% |
| Team Project         | Case Study                | 20% |
| Final Exam           | Klausur                   | 30% |

## **MHR 650 - Management of Change (Prof. Gerald Hunt)**

Es gibt wenige Kurse die ich bezugnehmend auf den Inhalt so wichtig halte wie diesen. Betriebliches Veränderungsmanagement ist wichtig wie nie zuvor. Ich konnte viele Theorien und Themen die im Kurs behandelt wurden mit Situationen im Beruf verknüpfen. Man lernt warum Veränderungen nötig sind, wie man Bedarf erkennt, wie man sie durchführt und wie man verfestigt. Der Kurs wird begleitet von mehreren Case Studies die das Thema sehr lebendig machen.

Man entwickelt ein Gespür wie man mehrere Parteien auf die selbe Spur bringt. Die dazu durchgeführte Simulation ist ein essentieller Teil des Kurses. Die Simulation ist Web basiert und bedient sich wie ein Spiel. Jeder Spielzug verändert das gesamte System und man versucht mit durchdachten Strategien die meisten Stakeholder ins Boot zu holen um einen neuen Stiel zu etablieren.

Benotung basierend auf:

|                            |                               |     |
|----------------------------|-------------------------------|-----|
| Midterm                    | Klausur                       | 15% |
| Präsentation               | Team                          | 10% |
| Simulation Report Individ. | Schriftlich                   | 15% |
| Simulation Report Team     | Schriftlich                   | 10% |
| Contribution               | Mitarbeit und kleine Aufgaben | 10% |
| Final Exam                 | Klausur                       | 40% |

## **MHR 700 - Cross-Cultural Organizational Behaviour (Prof. Rasha Nasra)**

Dieser Kurs vermittelt unterschiede in Kultur und somit Wahrnehmung von einzelnen Personen. Anhand vieler kleiner Beispiele lernt man über „fremde Kulturen“ und warum sie anders reagieren. Man lernt diese Unterscheide zu respektieren und im betrieblichen Alltag eventuell auch nutzen zu können. Rollenspiele ermöglichen das Thema interessant auf zubereiten und das Forschungsprojekt vertieft das wissen durch intensive Nachforschung spezifischer Länder. Prof. Nasra ist sehr bemüht und bringt das Thema mit viel Hintergrundwissen aufbereitet an die Studenten.

Benotung basierend auf:

|                               |         |     |
|-------------------------------|---------|-----|
| Research Project Report       | Team    | 20% |
| Research Project Presentation | Team    | 10% |
| Midterm                       | Klausur | 30% |
| Final Exam                    | Klausur | 40% |

## **ENT 526 - Introduction to Entrepreneurial Behaviour (Prof. Isabelle Giroux)**

Dieser Kurs bietet eine umfassende Grundlage für das Thema Entrepreneurship. Man lernt die Grundpfeiler des Unternehmertums und verfestigt die Theorie mit vielen aktuellen Beispielen aus der Wirtschaft. Gastvortragende (wirklich erfolgreiche Unternehmer) machen das Thema richtig schmackhaft und vermitteln Hoffnung es einmal selber so weit zu bringen. Jede Stunde beginnt mit kurzer Theorie und führt weiter mit langen (interaktivem) Case Study Teil. Diese Case Studies reichen von der Analyse von Persönlichkeiten (Google Founders, Richard Branson, etc.) über die Beurteilung neuer Innovationen. Sicherlich einer meiner Lieblingskurse in den ich jede Woche (trotz später Freitag LVA) gerne hingegangen bin. Die Papers sind sicherlich nicht leicht zu schreiben, da sie sehr viel Nachforschung fordern,



hinterlassen aber einen tiefen Eindruck und Respekt vor der/dem behandelten Entrepreneur. Prof. Giroux ist eine der besten Profs die ich in meiner Unizeit haben durfte.

Benotung basierend auf:

|                        |     |
|------------------------|-----|
| Entrepreneur Biography | 20% |
| Midterm                | 30% |
| Executive Summary      | 20% |
| Final Exam             | 30% |

## **ENT 601 - Identifying Opportunities (Prof. Neil Wolff)**

Wie fast alle der ENT Kurse ist auch dieser eine Bereicherung. Trotz der Theorielast und vielen Wissenschaftlichen Artikeln (unter anderem von Schumpeter) habe ich die LVA jede Woche genossen. Prof. Wolff führt an das Thema der Suche nach Möglichkeiten durch Ökonomische Theorien heran. Der Interaktive Teil der LVA wird durch Gruppenarbeiten gestaltet. Gruppenmitglieder müssen unter Zeitdruck neue Service- und Produktideen erdenken und diese dann von gesammelter Klasse präsentieren. Erstaunlich wie viele gute Ideen so entstehen konnten.

Benotung basierend auf:

|                          |                               |     |
|--------------------------|-------------------------------|-----|
| Opportunity Assignment 1 | Individuelles Paper           | 10% |
| Opportunity Assignment 2 | Team Paper                    | 15% |
| Final Project            | Präsentation                  | 20% |
| POD Work                 | 2 x Präsentation + mini Paper | 20% |
| Final Exam               | Klausur                       | 35% |

## **ENT 725 - Management of Innovation (Prof. Philip Walsh)**

Dieser Kurs führt weiter, wo ENT 601 aufhört: wie geht man nun mit einer identifizierten Chance um? Themen gehen also der Umsetzung von Ideen nach. So lernt man wie man strategisch plant, mit welchen Parteien man zusammenarbeiten muss um die Idee umzusetzen, wie man den Entwicklungsprozess voran treibt und wie man das Produkt schützen kann. Auch hier bereichern Gastvorträge den Unterricht und eine Case Study die sich thematisch über den ganzen Semester zieht wendet das Gelernte im praktischen Sinn an.

Benotung basierend auf:

|   |         |     |
|---|---------|-----|
| Individual Creativity Project             | Paper   | 20% |
| Team Innovation Project (Group Mark)      | Paper   | 30% |
| Team Innovation Project (Individual Mark) | Paper   | 20% |
| Final Exam                                | Klausur | 30% |

## ENT 726 - Creating a Business Plan (Prof. Ken Grant)

Auch dieses Fach schließt an das vorhergehende an und widmet sich ganz der Erstellung von Business Plänen. Man erfährt wie man die einzelnen Bestandteile dieses Planes am Besten umsetzt und lernt sich selbst besser ein zu schätzen. Prof. Grant hat selbst schon vielen Unternehmern bei der Umsetzung von BP geholfen und überzeugt mit Fachwissen. Die Gruppenarbeit in diesem Fach ist essentiell, deshalb sollte man sein Team sorgfältig auswählen. Die Idee eines Teammitgliedes wird über den Semester ausgearbeitet, deswegen sollte man sich einer realistischen Idee anschließen oder versuchen die Eigene umzusetzen. Diese LVA zählt mit Sicherheit nicht zu den Einfachen und fordert somit ordentlich. In keinem anderen Kurs musste ich soviel mit der Gruppe zusammenarbeiten.

Benotung basierend auf:

|                              |            |     |
|------------------------------|------------|-----|
| Individual Business Canvas   | Paper      | 15% |
| Team Business Canvas         | Team Paper | 15% |
| Pro-Forma Financial Forecast | Team       | 15% |
| Business Plan                | Team       | 40% |
| Final Presentation           | Team       | 15% |

## GMS 522 - International Marketing (Prof. Hélène Moore)

Dieser Kurs fokussiert, wie der Titel vermuten lässt, auf Themen die im Marketing auf internationaler Ebene wichtig sind. Die LVA beinhaltet die verschiedenen Marketing Ansätze, welche von großen Firmen genutzt werden über Handelsabkommen und Rechtlichen Themen zu Eintrittsmodellen und Preisstrategien. Auch diese LVA wurde mit zwei Gast Vorträgen bereichert. GMS 522 ist unterteilt in normale Vorlesungen und Lab Sessions. Im Lab-Teil wird eine Marketing Wirtschaftssimulation durchgespielt. Diese computerbasierte Simulation gehört zu den umfangreichsten die ich je gesehen habe. Es macht nicht nur Spaß mit den Zahlen zu tüfteln, man lernt auch wirklich Einiges. Prof. Moore ist eine motivierte Dame die den Unterricht wirklich perfekt gestaltet. Fragen nimmt sie via Twitter entgegen, um scheuen Studenten die Angst zu nehmen. Kleine unangekündigte „Quizzes“ zwingen zu kontinuierlichem lernen.

Benotung basierend auf:

|                           |                |     |
|---------------------------|----------------|-----|
| Midterm                   | Klausur        | 20% |
| Final Exam                | Klausur        | 30% |
| Quizzes                   | MC Mini Tests  | 20% |
| Simulation Quiz           | MC Mini Tests  | 5%  |
| Simulation Marketing Plan | Team Paper     | 10% |
| Simulation Report         | Team Paper     | 10% |
| Peer evaluation           | Team Bewertung | 5%  |

## **GMS 692 - European Business Environment (Prof. Michael Manjuris)**

Für diesen Kurs war meine Überlegung, dass ich erfahren will wie Amerika über Europa denkt. In der LVA wurden topaktuelle Nachrichten diskutiert, sei es nun die Eurokrise oder neue Machthaber in den Ländern. Prof. Manjuris fordert seine Studenten immer wachsam zu sein und Wirtschaftsdaten zu analysieren. Ich als Europäer konnte seine Ansichten nicht immer teilen, jedoch war es interessant diese Meinungen zu hören. Als Gruppenprojekt wurde ein Land politisch und wirtschaftlich durchleuchtet und präsentiert. Eine weitere Gruppenarbeit war ein Paper zu einem aktuellen Thema zu verfassen.

Benotung basierend auf:

|                    |                           |     |
|--------------------|---------------------------|-----|
| Midterm            | Klausur                   | 25% |
| Final Exam         | Klausur                   | 25% |
| Group Presentation | Gruppenarbeit (4 Partner) | 10% |
| Major Project      | Paper mit einem Partner   | 40% |

## **GMS 724 - Management of International Enterprise (Prof. Howard Lin)**

Diese LVA vermittelt Mikroökonomie in internationaler Betrachtungsweise. Themen wie Kultur und Zusammenarbeit in einer globalen Firma werden ausreichend diskutiert. Leider ist der LVA Leiter nicht der Beste um diesen Kurs abzuhalten. Prof. Lin stellt ununterbrochen Fragen die er sich im nächsten Atemzug selbst beantwortet und seine Präsentationen bestehen aus den vorgefertigten Publisher Powerpoints die einfach heruntergelesen werden. Nichts desto trotz, die Inhalte sind sehr interessant.

Benotung basierend auf:

|                     |                                |     |
|---------------------|--------------------------------|-----|
| Midterm             | Klausur                        | 20% |
| Individual Exercise | Mini Paper                     | 5%  |
| Case Analysis       | Group Report +<br>Präsentation | 20% |
| Quizzes             | Mini MC Tests                  | 28% |
| Final Exame         | Klausur                        | 27% |

## **11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „Study Workload“ pro Semester**

Jeder Kurs an der TRSM ist einen kanadischen Credit wert, was umgerechnet 6 ECTS entspricht. Die Workload entspricht diesen ECTS auch, da in jedem Fach

relativ viel Arbeit zu leisten ist und man auch jede Woche drei Stunden pro Kurs in der Uni verbringt.

## 12. Benotungssystem

| Definition            | Letter Grade | Grade Point | Conversion Range |
|-----------------------|--------------|-------------|------------------|
| <b>Excellent</b>      | A+           | 4.33        | 90-100           |
|                       | A            | 4.00        | 85-89            |
|                       | A-           | 3.67        | 80-84            |
| <b>Good</b>           | B+           | 3.33        | 77-79            |
|                       | B            | 3.00        | 73-76            |
|                       | B-           | 2.67        | 70-72            |
| <b>Satisfactory</b>   | C+           | 2.33        | 67-69            |
|                       | C            | 2.00        | 63-66            |
|                       | C-           | 1.67        | 60-62            |
| <b>Marginal</b>       | D+           | 1.33        | 57-59            |
|                       | D            | 1.00        | 53-56            |
|                       | D-           | 0.67        | 50-52            |
| <b>Unsatisfactory</b> | F            | 0.00        | 0-49             |

## 13. Akademische Beratung/Betreuung

Kristy Holzworth ist verantwortlich für die akademische Betreuung der Studenten. Sie teilt Kurse ein und schickt Bewerbungsformulare aus. Kristy ist sehr freundlich und hilft sofort wenn mal der Schuh drückt. Sollte sich jemand beim Schreiben von englischen Texten nicht zu wohl fühlen bietet die Uni auch eine persönliche Betreuung im „English Learning Center“ an.

## 14. Resümee

Es ist ein ganz besonderes Gefühl für den Austauschplatz nominiert zu werden und wirklich einmal für lange Zeit von Europa weg zu sein. Verwunderlich wie schnell man sich in einer neuen Umgebung heimisch fühlen kann. Ich hatte wirklich das Gefühl dort hin zu gehören. Viele neue Freundschaften und Kontakte in der ganzen Welt werden sicherlich länger weilen als diese zwei Semester. Einige Reisen haben mir die Zeit über dem großen Teich zusätzlich versüßt. Eine Großteil der Kurse war einzigartig, da man diese Themen in Österreich nicht so interaktiv lehrt. Besonders die Simulationen waren für mich eine neue Lehrform die ich voll und ganz für mich entdeckt habe. Der Entrepreneur Schwerpunkt war eines der Highlights in meiner bisherigen Uni Zeit. Ich denke jeder der die Chance bekommt, sollte sie auch ergreifen und diese Erfahrungen in einem fremden Land machen. Diese 8 Monate in Toronto möchte ich nicht missen.

## **15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Vor dem Reiseantritt sollte man sich klar sein wie man in Kanada seine Rechnungen begleicht. Ich denke es ist allgemein bekannt, dass eine Kreditkarte in Amerika eigentlich alles ist was man braucht. Bei den meisten Karten zahlt man allerdings hohe Gebühren, wenn man mal schnell Geld abheben will. Ich habe mir genau für diesen Zweck die Visa der Deutschen Kreditbank geholt. Diese Karte kostet euch keinen Cent, da sie komplett Grundgebühr frei ist. Vorteil an dieser Visa – man kann Weltweit ohne Gebühren Geld abheben.

Toronto hat wunderschöne Stadtteile die man Unbedingt gesehen haben sollte. Besonders schön ist die University of Toronto, die mit ihren alten Gebäuden ein wahres Prachtstück ist. Ein weiteres Highlight ist Toronto Island, eine kleine Insel nicht weit von der Stadt entfernt.

Wer gerne Kino geht muss ins Carlton Cinema schauen, denn hier gibt es jeden Dienstag 5\$ Filme. So günstig sieht man sonst nirgends aktuelle Kinofilme. Das Carlton ist auch nur 5 Gehminuten von Neill-Wycik entfernt.

Flugreisen in die USA sollte man am besten von Buffalo machen, da hier die Flüge um einiges günstiger sind. Nach Buffalo selbst kommt man sehr günstig mit Greyhound und Megabus.